# Black Orchid Empire - Lore



**Progressive Metal • Alternative Rock • Heavy Rock**
(48,24; Vinyl, CD, Digital; Year Of The Rat Records; 08.05.2026)
Black Orchid Empire haben wieder das getan, was sie mittlerweile fast schon mit ironischer Konsequenz begleiten dürfte: das Label gewechselt. Nach Long Branch Records und Season Of Mist landet “Lore” nun bei Year Of The Rat Records – ein Name irgendwo zwischen Underground-Ästhetik und Horoskop-Abteilung. Und wie so oft stellt sich weniger die Frage nach dem „wo“, sondern nach dem „warum noch nicht größer“.

Musikalisch bleibt die Band ihrem Kern treu, schärft ihn aber hörbar. “Lore” ist kompakter, fokussierter und weniger an komplexer Zurschaustellung interessiert als noch der Vorgänger “Tempus Veritas”. Statt Umwege gibt es Direktheit, statt Selbstzweck-Progression eine klare Priorität: Songs, die sofort greifen. Trotzdem bleibt genug Substanz, um nicht im Alternative-Einheitsbrei zu landen.

Auffällig ist vor allem der durchgehende Groove, der das Album fast unmerklich zusammenhält. “Lore” läuft weniger als Sammlung einzelner Tracks, sondern eher als kontinuierlicher Spannungsfluss. Genau das sorgt dafür, dass die Platte trotz ihrer Kürze erstaunlich viel Bewegung entwickelt.

‘Skinwalker’ eröffnet das Album dabei mit einem schnellen, punchigen Statement: direkt, nach vorne, ohne Umwege. Ein kompakter Einstieg, der klar macht, dass hier kein atmosphärisches Vorgeplänkel, sondern unmittelbare Wirkung im

Vordergrund steht.

‘Angelfire’ ist anschließend das offensichtliche Ausrufezeichen: eine Monsterhookline, sofort verankert, irgendwo zwischen moderner Prog-Eingängigkeit und Alternative-Hymne – mit einem leichten Biffy-Clyro-Vibe, aber deutlich metallischer umgesetzt. Gleichzeitig blitzt hier und da diese luftige, schwebende Ästhetik auf, die an VOLA erinnert, nur ohne deren elektronische Kälte.

‘The Labyrinth’ zeigt danach, dass “Lore” trotz seiner Kompaktheit viel mehr in Bewegung ist, als es zunächst wirkt. Der Song arbeitet nicht über große Gesten, sondern über subtile Verschiebungen, kleine dynamische Brüche und permanente Mikro-Bewegung im Arrangement. Auf den ersten Eindruck geradlinig, entfaltet er mit der Zeit deutlich mehr Tiefe, ohne seinen roten Faden zu verlieren.

‘Lost Horizon’ setzt diesen Ansatz fort, öffnet den Songfluss aber im Mittelteil spürbar. Gerade dort zeigt sich eine überraschend verspielte Seite, die die straffe Struktur kurzzeitig auflockert, ohne sie zu sprengen. Ein kontrolliertes Aufbrechen, das dem Song mehr Luft gibt, als die kompakte Form zunächst vermuten lässt.

‘Tristar’ fällt besonders durch seine Gitarrenarbeit auf, die klar in Richtung Soen tendiert. Schwere, fließende Riffs und eine emotionale Grundspannung treffen hier auf eine direktere, weniger pathetische Umsetzung – ein gutes Beispiel dafür, wie Black Orchid Empire ihre Einflüsse in ein eigenes, beweglicheres Klangbild überführen.

Besonders spannend ist insgesamt, wie viel in dieser kompakten Form passiert: Songs arbeiten mit subtilen Verschiebungen statt großer Gesten, während kleine dynamische Brüche und strukturelle Mini-Abweichungen immer wieder neue Bewegung erzeugen. Genau diese kleinen Dynamiken machen den Unterschied – “Lore” wirkt beim ersten Hören geradlinig, entfaltet aber

mit der Zeit deutlich mehr Tiefe.

Am Ende bleibt das Bild einer Band, die eigentlich längst aus der Geheimtipp-Schublade herausgewachsen sein müsste.

“Lore” ändert daran vielleicht nichts grundlegend, liefert aber genau das, was es liefern soll: das bislang rundeste, fokussierteste Album von Black Orchid Empire.
**Bewertung: 12/15 Punkten**

---

LORE by Black Orchid Empire



*Paul Visser* : Guitar/Vocals
*Dave Ferguson* : Bass/Vocals
*Billy Freedom* : Drums

Surftipps:
• Homepage
• Bandcamp
• YouTube
• Rezensionen, Liveberichte & Interviews

Alle Abbildungen wurden uns freundlicherweise von Saviour Management zur Verfügung gestellt.